- Abonnements: -

Monatlich 55 Pfennig ausschließlich Trägerlohn; durch die Bost bezogen bei Seibstabholung vierteljährisch Mark 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erscheint an ollen Wochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bolfsstimme, Frankfurtmain". Telephon-Anschluß: Amt Hansa 7435, 7486, 7437.

Dolfsstimme

--- Inferate: .

Die Sgelpalt. Petitzeile toftet 15 Pig., bei Wieberholung Rabatt nach Tanif. Inferate für die füllige Rummer mitigen bis abends 8 Uhr in der Gredition Wiesbaden aufgegeben fein. Schluß der Inferatenannahme in Frankfurt a. M. borm. 9 Uhr.

Postigedtonie 529. Union-Druderei, G. m. b. b. Frantfurt a. M. (nicht "Bolfestimme" abresseren)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politif und Allgemeines: Ricard Bittrifch, für ben übrigen Leil: Otto Bielowsti, belde in Frankfurt a. M.

Separat = Alisgabe für Wiesbaden Rebaftion, Berlag und haupt-Expedition: Frenkfurt am Main, Grober hirfcgraben 17. Rebaftionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 3718. Berantwortlich für den Inferatenteil: Georg Maier.— Berlag der Bolte frim me Maier & Co. — Drud der Union. Druder ei, B. m.b. D., fantl. ingrantfurt a. R.

Hummer 171

Samstag den 24. Juli 1915

26. Jahrgang

Festhalten am Getreidepreis und Wucherbekämpfung.

Getreidepreis und Wucherbekampfung.

Berlin, 23. Juli. (28. B. Amtlich.) Der Bundesrat hat am 28. Juli Söchstbreife für Brotgetreide, Gerfte und Safer für bas tommenbe Birtichaftsjaht feitgefest. Wenn auch die erhöhten Broduftionskoften und die vermehrten Schwierigfeiten des landwirtschoftlichen Betriebes in diefem Jahre, besonders auch das voraussichtlich geringere Ernteergebnis, eine Erhöbung der Breife mohl gerechtfertigt batten, bat der Bundesrat doch mit Rüdficht auf eine möglichit moblfeile Ernahrung ber deutiden Bevölferung an ben beftebenden Breifen für Brotgetreide feftaehalten und nur die Zahl der gegenwärtigen 32 Söchstpreisbezirfe auf 4 große Breisgebiete unter gleichzeitiger Ginichränfung der Preisspannung verringert. Danach bleibt der Grundpreis für den Bezirf Berlin wie bisber auf 220 Mark für die Tonne Roggen. Bom 1. Januar 1916 ab treten wie bisber Auschläge von 11/2 Mark balbmonatlich binzu. Der Breis für Weizen ist wie in diesem Jahre auf 40 Mark über den Roggembreis feitgefett. Wir Bafer und Gerfte find um wenigstens eine Annaberung an die ftort gestiegenen Breife für die übrigen Auttermittel zu erreichen. Einheits preife für das gange Reich bon 300 Dart feftgefett. Tabel ift die Gerfte für gerfteberarbeitende Betriebe, chenfo alles Caatgetreide, wie in diefem Nabre an die Sochstvreife nicht

Berlin, 23. Aufi. (B. B. Amtlick.) Der Bundesrat bat in seiner beutigen Situng den Erlaß einer Berordnung beschlossen, welche gegeneine übertriebene Breitsteigen wahrel wird bergenitänder und bei dem Sandel mit Gegenständer Rabrungs- und Genufmitteln aller Art, roben Naturerzeugnissen und Seiz- und Leuchtstoffen richtet. In der Berordnung ist einmal die Möglichseit einer Enteiaung porgesehen für Fälle, wo iemand derartige Geoenstände aursich bält. Sodam ist in ihr eine Strafboris welche sür obengenannte Gegenstände sowie dir solche des Kriegsbedarfs Breise sorden, die einen übermäkigen, durch die gesamten Berbältnisse, insbesondere die Markslage nicht gerecktsertigen Gewinn enthalten. Auch wird weiter bestraft, wer Borrätz solcher Art in gewinnssächtiger Absicht zurückfält, bernichtet ober andere unsautere Wachenskaften vornimmt.

Mit dem Erlaß dieser Berordnung wird den vielfachen Bünichen aus allen Kreisen der Bevölferung Rechnung getragen, welche durchgreifende Maknahmen gegen die gewinnschienen Breistreibereien, insbesondere auf dem Lebens mittelmarkte, zum Gegenstand hatten. Die Berordnung ist desbolb vom sozialen Stondbunkt besonders zu begrüßen.

Berlin, 23. Auft. (W. B. Amtlich.) Der Pundesrat bat in seiner beutigen Sihung die Errichtung einer Re ich stutter mittelstelle, deren Ansade es ist, sür die Sicherung und Berteilung der inländischen Auttermittel zu sorgen, beschlossen, ahr sieht ein Beirat zur Seite, dessen verschiedene dier Abteilungen zuständig sind sür Soser Gerke. Arattuttermittel und zuserbaltige Auttermittel Seine Zustimmung ist zu bestimmten grundsätzlichen Entscheidungen nodwendig. Die neue Reichsstelle hat die Berwaltungsangelegendeiten noch Maßgande der berschiedennen Verordnungen über den Versehr mit den ebengenannten Kuttermitteln vom 28. Aumi 1915, sowie die statistischen Kestellungen zu begreiten. Sie entscheidet auch über alle Antellungen zu begreiten. Sie entscheidet auch über alle Antellungen zu begreiten. Sie entscheidet auch über alle Antellungen der Gerordnungen deziehen. Reben der Reichsstuttermittelstelle bleiben die vorhandenen Land es für termittelstelle bleiben die vorhandenen Land es für termittelstelle bleiben die vorhandenen Land es für eine derartige Stellen in Zusunft errichtet werden.

Mile brei Rotigen melben Gelbitverftandlichkeiten, um bie fein Streit batte fein durfen, wenn wirklich alle Bolisklaffen iedes Conderintereffe dem Baterland jum Obfer brachten. Befonders die Bermeidung einer Erhöhung des Brotoetreidepreises ift so felbstverftandlich, bag wir uns des Berbachtes nicht erwebren fonnen, in Mararierblättern lautgewordenen Mehrforderungen feien nur ein Mittel gewesen, einer etwaigen Berabietung ber Breife entgegenzuwirfen. Wir täufchen uns nicht über die erbohten Broduftionsunfoften der Land. wirtschaft, aber die anichwellenden Kassen landwirtschaftlicher Finangorganisationen und Genoffenschaften und noch manch andere Ericheinung rebet eine zu deutliche Sprache: man er fieht daraus, daß die Landwirticaft fest im allaemeinen höbere Gewinne als in Friedenszeiten erzielt. Gewiß gibt's sehr viele kleinbäuerliche Amvefen, die beim Sehlen der Sauptarbeitefraft nur außerft ichwer durchhalten fonnen. Co übel wie die Massen Kleiner Gewerbtreibenden, die ihre Betriebe böllig ichließen mußten, find fie bennoch nicht daran, Und diefen Kleinbauern, die ja auch meift wenig oder garnicht am Getreidepreis intereffiert find, batte man auf andere Beise helfen können, dazu war nicht nötig, daß der Groß-

1

grundbesit den alten Breis garantiert bekam. Immerhin, die Erhöhung ist vermieden. Und es ist möglich, das Brot zu verbilligen; man muß nur am Gewinn der Händler, Miller und Bäder etwas gbreißen.

Dazu kann die zweite Verordnung gegen den Wucker, die auch gegen die Vreistreiberei der Bergberren und Koblenbändler recht gut anwenddar ist, die Handhabe bieben. Wir nehmen an, der Mehlpreis werde wie der Getreidepreis bezirksweise festgeseht. Er muß vorgeschrieben werden, sonst ergattern die Großmühlen abermals Millionen als Ueberprosite. Da dieswal insolge der Einteilung des Neichs in Birtichaftsbezirke weit geringere Getreidemengen zu bewegen sein werden, wird an den Frachtfosten gespart; auch dieses muß den Brotessen zugute kommen. Und vollends ist's nötig, die Bucherberordnung in den Kramläden und Marktsänden zu handhaben. Was in dieser Zeit beim trocknen und beim frischen Gemilse und bei Obst an Uebersorderung geleistet wird, das gebt ins Kichgraue.

Die Betreibefrage in Granfreich.

Aus Paris wird über Gent gemeldet: Die sozialistische Erubpe in der französischen Kammer beschäftigte sich gestern eingebend mit der Bestigung der Bedingungen, unter benen seit Eröfinung der Feindseligkeiten die Ibilbevällerung in Frankreich mit Getreide und Wehl und Brot verforgt werde. Um Brodugenten wie Konsumenten vor jedem Bucher zu icküben und gleichzeitig für den nächsten Peldzug dom August 1915 die Ende Auf is 1916 Borserge zu treffen, sorderte die sozialistische Gruppe, daß die Regierung den Jivilbehärden das Röcht erteile, die Beschabung damit sieht die Festiebung von Köcht erteile, die Beschabung damit sieht die Festiebung von Köcht preisen für Getreibe und Wehl und der Einsuhr aus. ländischen Getreides, die dieher ausschließlich dem Staate vordefalten vor Auser diesen Beschlichen unterdreitete der Deputierte Boleite der Kommer einen Gesteskantrag, wonach der Einsheits der Kommer einen Gesteskantrag, wonach der Einsheits die der Kommer einen Gesteskantrag, wonach der Einsheits der Kommer einen Gesteskantrag wonach der Einsheits der Kommer einen Gesteskantrag wonach der Einsheits der Kommer einen Gesteskantrag wonach der Einsheits der Staate der Kommer einen Gesteskantrag wonach der Einsheits der Kommer einen Gesteskantrag wonach der Einsheitsche Gesteskantrag wonach der Einsheitsche Gesteskantrag wonach der Einsheitsche Gesteskantrag der Gesteskantrag wonach der Einsheitsche Gesteskantrag der Gesteskantrag der Gesteskantrag der Gesteska

he i to dre is für Getreide auf 30 Franken für den Zentner vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 fesigesett werden foll.

Diese Weldung zeigt, daß es in Frankreich um diese Sache noch übler steht als in Deutschland, odgleich Frankreich dom Weltmarkt und von seinem Weizenland Algier nicht abgeschlossen ist. Der Eindeitspreis wird verlangt, um eine Geradichung des Preises zu erzielen, aber selbst wenn man annimmt, die 30 Franken sollen für den Do phe l zentner gelten, würde das ungesähr dem Preis in Deutschland entsprechen

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberhoft, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Brofes Sauptquartier, 23. Juli. (29. B. Amtlich.)

Weftlicher Rriegsichauplat.

Rachtliche Sandgranatenangriffe bes Feindes nordlich und nordweftlich von Couche murben abgewiesen.

In der Cham pagne unternahmen wir in der Gegend von Berthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterrander. Im Priefterwalde miftlang nachts ein frangofischer Borfton.

In ben Bogefen banerten bie Rampfe fort. Gin feindlicher Angriff gegen bie Linie Lingekopf-Barrentopf nördlich von Münfter wurde nach beftigem Rahlampf vor und in den Stellungen der Babern und medlenburgischen Jäger zuruchgeschlagen. Zwei Offiziere, 64 Albenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am Reichsackertopf griffen die Franzosen erfolglos an. (Lingekopf und Barrenkopf liegen drei bis bier Kilometer nördlich Münfter.)

Bei Deter al warfen wir fie aus einer borgeschobenen Stellung, bie wir um Berlufte gn bermeiben, planmagig wieder raumten.

In Erwiderung der mehriachen Beschiefung von I bie. court und anderer Ortichaften mifchen Raas und Mofel nahm unfere Artillerie Bont - a. Mouf fon unter Fener.

Unfere Flieger griffen das Bahndreied von Sa int hilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Alieger zum Rudzuge. Auch auf die Kalernen von Gerardmar wurden Bamben abgeworfen. Bei einem Luftfampf über Conflans wurde ein feindliches Kampflugzeug vernichtet.

Deftlider Ariegefdaublat.

In Rurland folgen wir ben nach Often weichenben Muffen unter fortgefebten Rampfen, bei benen geftern 6 550 Gefangene gemacht und brei Gefchute, viele Runitions wagen und Felbfüchen erbentet wurden.

Gegen ben Rarem und die Brudent opfftellung bon Barfchauschoben fich uniere Armeen naber beran. Bor Rogan wurden bas Dorf Miluun und bas Werf Cangi mit bem Bajonett gestürmt und in leuterem 290 Gefangene gemacht.

Radifide Ausfalle aus Nows-Georgiewst mig-

Endöftlicher Striegeichaublat.

Das Westuser ber Weichsel von In now i de, westlich von Razimierz, die Granica (10 Kilometer füblich Iwangorod), ist vom Feinde gesäubert. Im Waldgelände südöstlich von Foginise wird noch mit ensissen Rachhuten gelämpst. Zwischen Weich el und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rüdzug zu zwingen. Die blutigen Berluste der Russen sind ansergervöhnlich groß.

Dberfte Beeresleitung.

Die Kämpfe im Often.

Der deutsche Tagesbericht vom Freitag ließ Fortichritte auf der gangen Linie erkennen. Der österreichisch-ungarische Bericht lautet:

Die Kämpfe in Sil doolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Kamionsa-Etrumisova-Krostmodol-Solol, an deren Oftwier wir und einige brückensobsartige Stellungen eingerichtet haben, setze der Jeind sehr starke Kröste ein. Er arbeitete sich an einzelnen Bunsten dis auf 300 Schritte dis an unsere Schübengräben beran: anderenorts kam ze dis aum Sandgemenge. Ueberall wurden die Russen unter großen Verlusten zurücksetworsen. Südöstlich Sokal nahm bei einem kildnen Klankenstoß das Feldiägerbataisen Kopal Kr. 10 drei russische Offiziere und 342 Mann gesangen.

Nordwestlich Grub i es 30 w gewannen deutsche Kräffe Ledeutend Raum. Zwischen der Bestruce und der Beichsel warfen die Truppen des Erzberzogs Rosef Jerdinand den Neind auf Belgpee und über Bronow zurück.

Bestlich der Weichsel, von der Pilicamündung aufwärts. find die Berbündeten bis an den Strom und den Gürtel den Iwangord berangerückt. Bei Kozinice fämpfen unsere Truppen noch mit seindlichen Nachhuten. An den anderen Teilen der Front ist die Lage im allgemeinen under-

Mit Ausnahme der Eifenbahn Ivongored-Eholm, die bon den Berbindeten an einer Stelle erreicht wurde, haben die Russen noch alle rückvärtigen Berbindungen in der Sand, aber freilich nicht mehr ganz offen. In Warschau herricht die größte Ausregung, weil die rückvärtigen Bahnverbindungen in das Innere Ruhlands ernstlich bedroht sind und die Bahnen eine Gewähr für Beförderung nicht mehr übernehmen. Ebense erfährt man aus Riga, daß die Räumung nur undollliändig erfolgen kann, weil die Bahn nach Betersburg den Anforderungen nicht genügt.

Dermifte grangofen.

Paris, 23. Juli. (B. B. Nichtamtlich) "Petit Parisien" melbei: Angesichts der großen Jahl der seit mehreren Wonalen vermisten französischen Soldeten, über deren Berbleib und Schäfgel die Auftunftliebe des Kriegsministeriums keine Austunft geden konnte und angesichts der ständig einlaufenden großen Jahl von Anfrogen det das Kriegsministerium neue Wosnahmen getrossen, um durch Urrierfuchungen in den Depots, an der Frant usv. genaue Angaben zu erbalten. Das Kriegsministerium hofit, bierdurch den Familien bald Anfschluß über das Los der vermißten Soldeten geden zu können.

Dom Unterfeeboots- und Handelskrieg. Die ameritanifche Mntwortnote

wurde gestern in Berlin überreicht; fie ift umfangreich und noch nicht völlig ins Deuticke übertragen. Der "Berl. Lok.-Um." erfährt darüber: Was Form und Inhalt der Note anbe-trifft, so läht sich schon jett sagen, daß sie nicht auf den vom Meuterschen Bureou gemeldeten Ton abgestimmt ist. Sie be-wegt sich vielmehr in einem durchaus verdindlichen Ton, wenn nuch ber Sprace ein gewisser Ernft anhaftet. Inhaltlich be-tont fie bon neuem ben amerikanischen Standpunft und erörtert Gesichtspuntte, die weitere Berhandlungen zwischen Berlin und Waihington in feiner Weise ausichließen. Wenn somit die Antwort Wilions weitere Erörterungen wiinichenswert erdeinen lagt und ber beutich-amerifanische Rotenwechsel moglicherweise noch eine Fortsetzung findet, so muß doch der erste Eindruck, den man aus dem Schriftstuck empfängt, als wesentlich gunftiger angesprochen werden, als ber, ben Reuter vorausgejagt bat.

Die Baumtvollfrage.

London, 23. Juli. (B. B. Richtanntlich.) "Times" melden aus Baibington: Die Entscheidung des englischen Bandelsamtes in der Baumwollfrage fand bier eine offenbar amt-lich inspirierte ungünstige Anfnahme. Wenn biese Entscheidung bedeutet, daß die bor das Prifengericht gebrachten Baumwolladungen tonfisziert werden follen, fo wird Washington Dieje Bolitif ficher befampfen,

Japan im Sandelofrieg.

London, 23, Juli. (B. B. Richtamtlich.) "Die "Timies" erfahren aus Schungbai, daß die japaniichen Schiffahrtsgeiellschaften in Japan, Korea, Formola und Kwantung die Weifung erhalten haben, nach dem 27. Quli die Berfrachtung von Ladungen zu verweigern, die durch die Sande von Unterkanen von feindlichen Staaten gegangen find, die in China wohnen, dort Sandel treiben, oder für folche bestimmt find.

Sur die greiheit der Meere.

Das Jahrbuch bes Rarbbeutichen Rloud fur 1914/15 entbalt einen Artifel, ber an bie 3been bon Sugo Grotius anfnitpft. Der

-Rain. Big." entnehmen wir ben folgenden Ausgug: -Rachdem fich berausgestellt bat, daß die englische Flotte kann imstande ift, England und feinen ausgebehnten Ueberseeverfehr gu ichupen, wird auch in England die Nichtung die Oberhand gewinnen, die fur ben englischen Banbel Schut unter vollferrechtlichen Beträgen sucht . . Rach dem Striege dürfte England Mitglied einer Rechtsgemeinschaft werden, deren Mitglieder auf gleicher Bafis steben Verträge abschließen . . . Es bangt von dem Steg der deutschen Waffen ab, ob endlich ein Seefriegsrecht geschaffen wird, bas ben Erforberniffen bes Beltverfebrs entfpricht, ober ob bas Coelriegorocht auf feinem beutigen, Die Umgestaltung ber wirtfchaftlichen Berbalmiffe nicht berücksichtigenben Stande fteben bleibt, vielleicht fogor biftatorifc von England bestimmt wird und Die Sicherheit bes Weltverfebre noch mehr als früher in Frage ftellt. Den bentichen Baffen ift in bem gegenwartigen Bollerringen die Berteidigung nicht nur ber Rechte bes Deutschen Reiches, fondern die aller Staaten gugefollen . . . In gwei Richtungen bewegen fich die Resormvorschläge für das beutige Scefriegsrecht: Fortentwidlung bes Geefriegerechte unter Ginfchranfung bes Geebeuterechts und: neue Auslegung der Theorie bom mare liberum (von der Freiheit der Meere) . . . Wenn auch einem internationalen Priferibole die egefutive Gewalt fehlt, so könnte er boch dadurch fegendreich wirfen, bag er gum Gewiffen ber englischen Gewalttaten withe und vielleicht auch die burch die neue Order in council von Ende Oftober gefahrbete internationale Rechtseinheit auf bem Bebiete bes Seewejens wieber berftellte. Gine vollige Umgeftaltung ber Secfriegeberhaltniffe wurde burd bie Durchführung der neuen Mustegung bom mare liberum erfolgen, von ber Stantsfefretar Dernburg im Republifanischen Rlub in Remport gesprochen bat. (. Gs burften nur Sanbelbicblife bas freie Reer befahren, fonit mur Heine Kriegefcuffe, Die gur Berhinderung ber Geerauberei notig find.") Die neue Theorie eilt der vollerrechtlichen Entwidlung einen gewaltigen Goritt voraus. Gie will ben Rechtsguftund, ber nicht nur die jest im Reiege befindlichen, fondern auch die neutralen Staaten in fcwere Bedrangnis gebracht bat, nicht mehr gelten laffen. Bas fie fagt, mag bente in England verächtlich abgeian werden. Die Theorie bom mare liberum bebeutet aber ein Programm für ben vollerrechtlichen Forischritt, fobolb Englands Geemacht unter ben beutiden Baffen gufammengebrochen ift, England fich nicht mehr ber Fortentmidlung bes Geerechte bemmend in ben Beg fiellen tann, fondern vielmehr endlich reif geworben ift, an der Entwidung eines Geerechts mitguerbeiten, bas ber gefamten Welt jum Gegen gereichen wird . . . Der Gebante an ein freies internationales Meer, ber bis bor furgem noch ale Utopie angesprochen wurde, ift der Wirflichteit naber gerudt, als man noch vor Musbruch bes Rrieges annahmt, und zweifellos ift er nicht mehr fo utopifch wie ber an eine für langere Beit aufrechtzuerhaltenbe Gecherrichaft

Bartnadige Weigerung.

Im englischen Unterhaus fragte Boles, ob Asquith ge-nauer die wesentlichen Liele bezeichnen wolle, für die England Krieg führe, in der Hoffnung, daß eine Intervention friedlicher Sinfliffe die Erreichung dieser Ziele durch andere Mittel berbeiführen möchte, als durch die Fortdurch andere Muttel derbeitübren möckte, als durch die Fortschung des Arieges. As au ith erwiderte auf Byles Frage, er babe die Piele, lo dentlich er es verwockte, in teinen Reden beim Beginn des Krieges und namentlich in der Guildhollrede am 9. November angegeben. Snowder fragte, od nicht in Deutschland unter den Sozialde mokraten eine frarke und wachsende Frieden den bewegung des Krieges benützen wolle. Asowith erwiderte er beendigung des Krieges benützen wolle. Asowith erwiderte er babe seinen disheriagen Erklärur. wolle. Asquith erwiderte, er habe feinen bisberigen Erffarun. gen nichts binauguffigen.

Alfo bleibt bie englische Regierung bei ber Beigerung, die Briegsziele gu nennen. Was die beutichen Sozialbemofraten nicht anbalten wird, die beutiche Reichbregierung gu drangen. damit diefe in mehr als einer unbestimmten Redewendung fagt, wie fie ben Abichluf bes Krieges fich benft.

Italien im Krieg. Fortdauer Der Jiongofdlacht.

Der Kriegsberichterfiattes Lennhoff melbet nach Bien: Die Rampfe am Bonge feien noch im Gange. Benngleich Die italienischen Angriffe noch andeuerten, fo laffe fich doch icon aus allen Angeiden der gegenwärtigen gunftigen Lage ichließen, daß der Ausgang ber Nionzoschlacht sehr erfolgreich für die Defterreicher fein werbe.

Der öfterreichifd-ungarifde Bericht.

Wien, 28. Juli. Die Schlocht im Gorgifden ift noch immer nicht abgeichloffen. Gegen ben Borger Brudentopi unterhielten die Italiener gestern ein magiges Artillerie-feuer. Ein Augriff auf den Monte Sabotino wurde obgeschlagen. Im Borfeide von Bodgora liegen Hunderte von Feindesleichen. Unfere Truppen baben die urspring-lichen Stellungen des Brückentopfes ausnahmistos im Befit. Bei der Abwehr der zahlreichen seindlichen Stürme zeichnete sich die dalmatinische Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Blateaus von Dober die mird weiter gefampft. Gepen den Abschnitt Beteano. Strauffina festen die Italiener in der verfloffenen Nacht brei Angriffe. die abgewiesen wurden, an. Ebenso miklang ein Bersuch des Gegners, fich zwifden Strauffina und Bolaggo naber an unfere Graben beranguarbeiten. Auch neuerliche Borftofte des Feindes bei Sels. Bermeglians und gegen der Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich. Am Mittel-Isonso finden nur Geschützsämpf:

fintt. Im Rrngebiete wiefen unfere Truppen gestern, bann nachts und beute friib Angriffe ab.

Im Rarnt ner und Tiroler Grensgebiet bat fich nichts Weientliches ereighet. Ein Rachtangriff ber Italiener auf ben Monte Biano fdeiterte. Das Artilleriefeuer balt an mehreren Stellen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabes: p. Sofer, Feldmaricalleutnant.

Lafts und Wafferangriffe.

Rom, 28. Juli. (29. B. Richtamtlich.) Der Gtab der Marine teilt mit: In der Nacht gum 22. Juli warf einer unferer Lenthallous Bomben auf Bolai (San Balagio) sowie auf die Eisenbobrelinie von Rabrefina. Alle Bomben explodierten mit ausgezeichneten Ergebniffen. Ein Luftstreifaug berselben Art wurde in der letten Racht von ims über die

Eisenbahnlinie von Robresina, auf welche wir große Mengen von Explosiogeschossen warfen, wiederholt. Jedesmal kehrten die Bentvallons unverfehrt gurud, obgleich fie Gegenstand eines beftigen feindlichen Artillerie- und Infanteriefeners

Bente morgen bei Tagesanbruch bat ber Feind ein Erfundungsschiff und einige Torpebojäger ausgeschidt, um Ortona, einen Teil der Eisenbahnlinie fowie die Tremiti-Inseln zu beschießen. Rur bei Ortona ift der Tod eines Greises und eines vierzebnjährigen Kindes zu beklagen. Der Materialicaden ift wenig bebeutend.

Borbereitung des Kriege.

Bien, 28. Juli. (B. B. Richamtlich.) Aus dem Kriegspresse guartier wird gemeldet: Der unten wiedergegebene Befehl, der im Monat Rärz auszegeben durche, ist ein neuer Verweis badvor, daß die italienischen Behörden schen im März laufenden Jahren. daß die italienischen Behörden schen im März laufenden Jahren. Glemente, die gegen den Krieg waren oder gar mit den Jentrolmächten, also mit Richiens Verbündeten, sinnpathiserten, als it autsgefährlich betrackteten. Hier folgt der Art des Beisble und dessen dienstlicher Angaden: Kaxabinieri-Legion, Verona, Kompagnie Schio. Protofollnummer 185. § 87. Abt. Gegenstand: Anitation wegen Arbeitslosselleit und Teuterung, Neberwackung und Anitation wegen Arbeitslosselleit und Teuterung, Neberwackung entsprechender Ragnahmen wird folgender Befehl den Legitinafionskommandos übermittelt: Die Rachseichungen der Karabinieri und fommandes übermittelt: Die Raciforichungen ber Rarabinieri und Sicherheitsbehörden gur Zeftftellung ber Saupturfeber ber fungit in ber Broving bes Legationsbereiches borgefallenen Demonitrain der Broving des Legationsbereiches vorgesallenen Demonstra-tionen gegen die Arbeitslofigleit und Teuerung ergeben, daß die Hanptagitation von einigen auß De ut foll and und De fie ex-reich - Ungarn zurüchgelehrten Kinigranten außgegangen ist. Diese, die veile Inhre dortselbit geledt daben, sind offen gegen einen Krieg und bezeitzen offen ihre Simwathien für die genannten Kaiserreiche. Es wird dies also dem Kommando zur Kenntnis gebrocht, um eine entsprechende lleberwachung und die sonst nötigen Maßnahmen einzuleiten. Leutnant (unsefersiche Unterschrift), Interimössonmandont der Kompagnie.

Som Mailander Bogrom.

Mailand. 23. Juli. (19. B. Richtamtlich.) "Secolo" teilt mit, daß das Untersuchungsberfahren gegen die wegen Ausplünderung deutscher und Brivatwohnungen am 25. und 26. Mai Angellagten beinahe abgeschlossen ist. 194 Perfonen sind vorläufig wieder freigelassen worden, nur 24, die bald vor das Gericht kommen werden und alle vorbeitraft sind, verbleiben ned im Gefängnis.

Arbeit wird gefucht.

Mailand, 28. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Bie der Abanti berichtet, fehrte die Kommiffion ber Arbeiter von Benedig, die fich nach Marfeille begeben batte, um zu untersuchen, ob bott Arbeitsgelegenheit für Benegianer vorhanden fei, unverrichteter Sache nach Benedig gurifd. Die Rommiffion erffarte, die Arbeiter in Marfeille wurden febr gering bezahlt, ba bie beutiden Gefangenen Die Arbeit tun miften.

Differengen mit ber Türkei.

Der "Abanti" protestiert gegen die Propaganda für Erweiterung des Krieges. Bevor eine Beteiligung Italiens an ben Darbanellenfampfen erfolgen fonne, muffe die Meinung des Bolles gebort werden. Dieses um fo mehr, weil immer mehr bervortrete, daß die frangölich-englische Lösung der Meerengenfrage Rufland und andere Staaten nicht befriedigen. Die Prodagande wird trobbem eifrig fortgesett. Auch ein Ministerrat nahm Stellung zum "Zwischenfall von Galata". Dort haben angeblich türkische Behörden sich eines italienischen Dampfers bemächtigt und haben mit dem Dampfer unter italienischer Plagge Aundfahrten im Marmarameer gemacht. Es follen nochmals beim türfifchen Bobichafter Borftellungen erhoben werden.

Italien fürchtet Bulgariene Gingreifen.

Die Turiner "Stampa" meldet aus Rom: Der Minifterrat beichaftigte fich in der Form eines einfachen Bedantenaustaufdes mit ben Gerüchten von einem Eingreifen Bul-gariens gegen Serbien. Benn diese Gerüchte fich bestätigen follten, fo tourbe diese neue Tatsache von besonderem Interesse für Italien sein. Doch glaubt man nicht in italienischen Freisen, daß dieses sehr ernste Gerücht sich augenblieslich bewahrbeitet. Dieses sensationelle Ereignis ist vielmehr noch weit im Felde, weil für den Augenblid Bulgarien noch neue Borfcläge des Bierverbandes erwartet. Anherdem werde Diefe Bulgarien zugeschriebene Abficht eine Rotaftraphe in der Lage auf dem Balfan bervorzurufen, als über die Afpiratio-

Seuilleton.

Drei Schulkameraden. Bon Emil Unger.

Drei Ramen, mit denen mich Keindheitserinnerungen verfnibften. Ich fand fie in den Berluftliften. Dobinter stand: tot. Es ist etwas Eigenes, von Menschen, die man kennt; zu bören, daß sie tot sind. Besonders packt es einen, menn fie eines frühen und gewaltsomen Todes starben. Und alle zu gleicher Beit. Diefe drei batten mit mir gufammen die Schulbant gedriidt. Engere Freundichaft berband mich nicht mit ihnen, doch waren alle drei in ihrer Art intereffant.

Der etste, den ich in der Lifte als tot gemeldet fand, bief Sippolit Urbach und wurde furg "Sippes" genannt. Er war der Sohn einer armen Sandlerin und trug auch ihren Ramen; einen Bater bat er nie gefannt. Boch aufgeschoffen, mit greffrotem Saar und fommerfproffigem Geficht, war er ichen in jungen Jahren ben feinen Albersgenoffen gefürchtet. Er hatte Augen wie ein Raubvogel, und an Berwegenheit mabin es feiner mit ihm auf. Debrmals frand er dicht davor, in die "Erziehungs"-Amfalt gestaft zu werden, aber mon fonnte ibm eigentlich nie choed Positives beweisen; und dann batte man auch feine Mutter auf Gemeindefoften perbilogen milfen, denn fie war gelähmt und bedurfte ftandiger Silfe. Doch Jagdhüter und Förster batten den Sippes, und die Gendarmen folichen wie die Spiirhunde binter ihm ber. denn er foling Bolg, wo es ihm paste, und ftond ichon als Schulfunge im Berbacht ber Wilddieberei. Im Städtchen wußte man, daß der Berdacht berechtigt war. Sippes ftand tatfacilich ichon in jener Beit im Dienfte alterer "Bradenjes" (Bilberer), die fich des ungemein gewandten und verwegenen Bieben bei der Auslithung ihres gesahrvollen Gewerbes be-dienten. Aber erwischt bat man ihn niemals.

Als Sippes die Schule verlieft, wurde er Gelegenheits. arbeiter, d. h. er machte es wie viele andere und siellte fich bormittags por bas Rathaus auf bem Marktplate bin, um gu warten, ob er von semand zu irgendwelcher vorübergebenden Arbeit gebolt werden würde. Bon nun an ging er auch felbstandig auf die Jagd und verbrachte manche Racht auf bem I

Anstand. Go fam es, daß in unserm Ort bei Armeleuthochgeiten ober fonftigen Festlichkeiten wenig Rind- und Schweine. fleifch, umfomehr aber Wildbret auf bem Tifch erfchien.

14. 100 steis allerlei fahrend Boli lagerte, eine Schichbude ftand, war Sippes sicher da und ichof. Schot, daß alles fich um ibn fammelte, und die Soldaten mit Chichabgeiden fleumend gu ibm auffaben. Mondymal produzierte er fich auch int Wirtsbaus und vollführte bie gewogtesten Schieftmititide. Benn er am Haufe des Gendarmen borbeiging, pfiff er fiets: "Ueb immer Tren und

Mun ift er gefallen, ber Sippes, auf bem weftlichen Ariegsichauplat. Er muß wirflich ein ausgezeichneter Golbat geweien sein, dean er beiaß alle Eigenschaften, die der Krieg erfordert, in bobem Maße. Wieviel Menschenleben mag seine ziellichere Sand ausgesöscht baben, ebe er selbst daran glauben

Bon bem gweiten, den ich in ber Totenlifte fand, weiß ich nicht fo viel gu berichten. Er bieg mit Bornomen Alois und machte fowohl durch fein Meufjeres als auch durch fein Befen jenem Rirdenbeiligen gleichen Ramens alle Ehre. Bir nonnten ihn nur ben "fanften Beinrich". Gein fraufes Saar und fein rumdes Pojaumenengelgeficht anben ihm icon einen frommelnden Auftrich. Dagn fam noch die langfame, fanfte Spredgweise und der getrogene bafterole Ton feiner Stimme. Er mar gum Priefter bestimmt und ber Blid feiner tiefblauen Augen war ichon damals nicht von diefer Welt. Mois lief alle Redereien und Spotteleien in Wehmut fiber fich erneben. Um Spiel feiner Rameroben beteiligte er fich nic, fonbern las in den Panjen Bfolmen. Wenn ein Bub gepringelt wurde, ftellte Mois fich banderingend und weinend bogwifden. Bei Gottesbienften und Begrabniffen ichwenfte ar als Mehjunge dos Beibrauchfas oder trug das Kreuz. Er mar der einzige Cobn feiner Eltern, die einen Kromladen betrieben und mit Stoll ergablten, daß ihr Alois Afarrer ftudieren folle. Totfadlich fam er denn auch bald fort, und ich fab ihn ungefähr awei Jahre nicht mehr. Donn tauchte er wieder auf - und blieb au Haufe. Die Elfern fagten, er könne das Sindieren gefundbeitlich nicht aushalten.

Manche Leuie wollten aber wiffen, daß der fanfte Mois efwas "ausgefreffen" habe und darum gefdaßt worben fei, Jedenfalls war er wieber da und blieb auch längere Beit dabeim. Geine Mugen blidten noch immer fo erbenfremb, und feine faufte Sprache batte einen öligen Beigeichmad erhalten Er ging dann aufs neue fort, und ich traf ihn fpater in surkh weder, no er als Seftenprediger wirfte. Eselde Sehre er verkundigte, weiß ich nicht mehr; ich fann mich nur noch erinnern, daß er und feine Mitbrilder das "Reich Jefu" vorbereiteten und gegen ben Brieg und für ben Beltfrieden eintraten. Dit beiligem Feuer entwidelte er fein Pfogramm und bat mich, aur Betitunde mitgutommen. 3ch danfte freundlichft und fuchte meine Berberge auf. Das Beien mar nie meine Sache.

Bum lettenmal traf ich ben fanften Alois wiederum in ber Beimat. Er war berbeiratet und betrieb gegeniber der Raferne eine Rantine. Er war noch der alte, ftill und fanft, und wenn er einen Solbaten fragte, ob er Bellfartoffeln und Bering wünfche, jo flang es wie ein Baterunfer. Geine Fran aber stand mit ihrem 95 Kilo Nettogewicht in der Kinche am glutheißen Berd und tochte und badte für unergründliche Golbatenmagen, daß es eine Art batte. Drei ober bier Rinder balgten sich derweilen im Sausflur. Sie batten das fraufe haar bom Bater, aber im übrigen ichienen fie nach der Mutter geartet zu fein. Damals erfuhr ich vom Alois, dat er ingwischen auch Solbat gewesen war, und zwar hatte er in feiner Bateritadt bienen fonnen. Daber auch die Golbatenwirtidaft. Seine Frau mor Rodin beim Oberft gewesen und batte ihm ben Borichlag gemacht, eine Speisewirtschaft fürs Militar gu eröffnen. "Gine mobre Goldgrube", fagte er mir leife, als muffe er fich Borwurfe maden.

Er ift nicht mehr. Der Rrieg bat seine fromme Geele gefordert. Der Krieg, gegen ben er gepredigt - damals, in Burich. Und feine weißen Finger baben ein Gewehr umflammern und auf ein anderes Gottesgeschöpf richten müffen. Bis ibn felbst eine Rugel traf. Ift dos nicht tragisch?

Und bann ber britte und feste: ber "Rufer-Andres" der luftige Schalf, mit der allezeit wein- und fangesfroben Reble. Die Buchstaben und die Jahlen haben ibm leidlich gu ichaffen gemocht in der Schule. "Gott verdammi", das Ler-nen fiel ihm wirklich ickver. Er hatte feine liebe Rot in der Schule, und der Lehrer auch. Aber seine Stimme half ihm über alles weg. Ob er im Chore fang oder berab von der Empore, die Richganger worchten auf. Lieber aber als ernste Gefänge im Gotteshaus waren ihm weltliche Lieder. Und

nen Bulgariens binausgehend angefeben. Burgett glaubt man gleichtoohl nicht an einen ferbisch-bulgarischen Krieg. Tropdem bleibe die Lage auf bem Baltan in ihrer Gefamfheit augerorbentfich ernit.

Dardanellenkämpfe.

Konftantinepel, 23. Juli. Bericht bes Sauptquartiers. Auf der Dardanellen front am 22. Juli bei Ari Burnu auf beiden Seiten Minentrieg jur Zerstörung der Graben. Unsere Artillerie des rechten Flügels rief durch indirektes Geuer in der feindlichen Stellung eine Fenersbrunft berbor, die längere Zeit andauerte. — Bei Sedd-fif-Babr ichwaches Infanteriegesecht mit zeitweilig aussetzeidem Artillerieseuer.

— In der Nacht zum 28. Juli zwangen unsere anatolischen Botberien seindliche Torpedodoote zur Flucht, die sich den Gewöffern von Kerevisdern näherten und verinchten, unferen finten Flügel zu beschießen. — Auf ben anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Balkanisches.

Die griechische Kammer tritt doch bereits am 3. August zusammen. Der Zusammentritt der Kammer sollte nach gestern vorliegenden Meldungen bis Mitte August ver-schoben fein.

Die "Basler Rachrichten" melben aus Bufarest: Die Gesandten Englands und Frankreichs verweisen bei der Regierung darauf, daß große Mengen Maschinenteile aus Orsterreich und Deutschland nach der Türkei durch Rumänien geben, obwohl es sich um Naterial für Geschütze und Munitionsfebri-fen handle. Die rumänische Regierung erklärte laut "Bito-rul", die Statistik weise nach, daß der Transport von Waschinenteilen durch Rumänien nach der Türkei gegenüber den beiden Borjahren eber abgenommen babe, als gewachsen fei. daß fich ein Berbot daber nicht rechtfertigen laffe.

Alles begreifen . . .

Mit der liebenden Hingabe eines Beibes an den bergotterten Moren widmet Rudolf Breiticheid lich dem Beruf, alle Fleden auf dem Charafterbild unserer westlichen Kriegsgegner und genz besonders der französischen Sozialisten zu tilgen, oder, wenn das nicht möglich ist, sie wentigtens als siene Schönbeitsfehler zu entschuldigen, die die behre Größe des Geliebten nicht verkleinern können. Do auch wieder in einem Artifel über ben frangofischen Barteitag. Da beißt es.

Der Berzicht auf Annexisnen, die Anersenung des Gelbit-bestimmungsrechts der Rationalitäten und der politischen und do-nomischen Unabhängigseit der Staaten, die Regelung internationaler Streitfragen durch Zwangoschiedsgerichte — des ind Forderungen, deren allgemeine Berechtigung von leinem Gozialisten ernitbalt befertiten werden konn, und wenn nun daneben Ideen und Wünfiche einhergeben, die mit unseren Anschaungen nicht vereinder er-scheinen, so sollen wie sie wenigstens aus den besonderen Umständen, in denen sich unsere französischen Genosien besinden, zu dogreifen

Die Sogialiften Frantreiche find abfolut von ber lebergengung durchdrungen, daß ihr gend ausschließlich einen Betleibigungsfrieg fichet. Das war für Deutschland auch die fozialbemokratische Freition des Reichstages, als sie am 4. August 1914 die Kredite bewilligte; aber ohne die Richtigseit dieser Auffassung zu bestreiten, wird man zugeden mussen, daß dei unseren westlichen Rachbarn die Dinge ein venig anders liegen als bei une. Die frangofische Regierung bat

wenn er an ftillen Sommerabenden hinterm Stedmall lag und feine Schwester die zweite Stimme fang, dann hatten die beiden aufmerkfame Bubörer. "Es müßte eiwas gelan werden für den Bub", fagte der Lebrer, fagte der Pfarrer, fagten viele andere — doch der Andres war armer Leute Kind und geton wurde nichts. Er grömte fich nicht barum. Dazu war sein Gennit zu heiter und sorglos. Er flobste die Reisen um die Fässer und sang — und trank. Das lehtere lernie er ebenso leicht wie das Singen. Gigentlich betrunken hab' ich ihn nie gesehen, aber in gehobener Stimmung war et immer. Simter bem Bruftlat feiner Schürze ftedte ftets ein großer Seben Brot, bon dem er ab und zu af; bas sicherte ihn vor dem Betrunkenwerden. Ginmal mur war er wiitend: als er zum Militär einrüden mußte, in eine norddeutsche Stadt. do er feinen Wein trinken durfte. Als er auf Urlaut nach Haufe fann, trank er sich buchstäblich toll und voll und ichlug auf der Strage bor einem Offizier ein gelungenes Rad. Ge fam mit einem blauen Auge davon, mußte jedoch feine zwei Sabre abdienen, ohne noch einmal Urland zu befommen 2018 er fertig war, nohm er im Baterstädten die Kliferel wieder auf und sang und tranf. Ginmal hörte ibm, als er im Lor-weg bantierte, ein elegant gekleideter fremder Herr ju und frogte ihn aus, u. a. auch, ob er Lust hätse, sein Handsperk aufzugeben und seine Stimme ausbilden zu lassen. Io.", dat da der Andres gesagt, "des isch nix sür einfache Litt, un fürs Theaterspiele wär ich viel zu taddig und gat nit ze brücke (zu brauchen). 's isch besser, mer seigt nit boch, dann seit schulchen und eine Kerl, der alleweit lustig und gut nit den könnte Erichen und gestellte kannten in den kert, der alleweit lustig und guter Verse von Und märke erkel, der alleweit lustig und guter Verse von Und märke erklichen von konnten lustig und guter Dinge war. Und wär's geblieben noch lange, vonm ihn nicht die Kriegstronnnel gerufen und nicht gerade eine Rugel sein prächtiges Berg getroffen batte.

Bucher und Schriften.

Deft 17 ber "Neuen Zeit" bom 28. Just enthölt u. a.: Ebuard Bern stein: Zwei Diplomation in amerikanschet Beleichtung.— Eduard Dabid: Kritisches zu Kautoling Kritik. (Eine Eulgag-nung.) — Diones Finner: Ariegssteuer und Ronopole in ber Schweig. — Abelf Fraun; Arbeitet- und Kriegsinbalidenfragen.

Wagt fegendwer zu fagen, die leifenden Inflanzen der beutschen Sozialbemofratie wurben anders bandeln, als die ber frangofijden Bartet, wenn die Dinge umgefebri lagen?

Allerdings würden sie nicht von der "Biederherstellung des Rechts" in irgend einem Beile des stanzösischen Staates reden; aber die deutigen Erengen Frankreichs umfassen klaates reden; aber die deutigen Erengen Frankreichs umfassen beilagenem Eroderung gesorte. Wieder müssen wir die französischen Sozialisten zu versteben sahen, denn sie den der Kiederherstellung des Rechts in Ellah. Vorringen iprechen. Sie daben im Gegensch zu den Kationalisten einem Arsen zum Iwed der Wiedereroderung der 1871 verlorenen Fredissen energisch widersprochen. Seht, wo der Arseg wider ihren Wissen gekommen ist, verlangen sie, dah das Prinzip, wanach ein Kand oder ein Landirich über seine politische Jugehörigleit selbst desstummen soll, auch auf Elsah-kalbeingen angewandt werde. Kach unserer Meinung würe es ein Verkrechen, wenn Frankrich die Integade des Friedens machte; aber wer gerecht ist, wird zugestehen, daß es ein Unterschied ist, wenn ein Franzose des Kecht der elsassischen des ein Unterschied ist, wenn ein Franzose des Kecht der elsassischen des vollkerung wiederberstellen will und wenn ein Deutscher als Kampfpereis eine Belgien und Teile des heutigen Frankreichs sordern würde." Allerdings wurden fie nicht von der Biederberftellung bes

Allerdings magen wir ju fagen, die deutschen Sozialiften würden anders handeln. Und das Wagnis ist, Breitscheib wird es, wenn er sich so liebevoll in die Psuche der eigenen Partei wie in die ber Frangolen berfenten wurde, nicht beftreiten gar nicht groß. Jawohl, die beutsche Sozialbeme-fratie wäre einer Einseitigfeit, die fich jeder Aussprache entgieht und badurch fich felbft den Weg gur Erlenntnie verram-

melt, gar nicht fähig.

Aber wir wagen noch mehr. Wir wagen den Ausibruch, daß Breiticheid dem französischen Borfeitag jo liebevoll nachempfinden fann, weil fein Denfen an ber formalen Erkenntmis, am Schein der Dinge flebt. Bemeis: fein Hinveis auf die Grengen Franfreichs, Die angeblich fein Gebiet umfaffen Das ibm auf Grund des Rechtstitels einer bor 44 Jahren vollzogenen Eroberung gehört". Rur elf Jahre hraucht er in der Geschichte weiter gurudguschreiten und er fiont auf die Eroberung von Nigga und Savenen. Ober will etwa Breiticheid mit dem Alebiszitichwindel, der dobei in Szene gesett wurde, jemand imponieren? Weiter zurud wollen wir in der Geschichte nicht greifen, auch nicht an die biel neuere Er oberung Maroffes rühren, denn das betraf ja fein Land nrit abgeschlossener Nationalitätenbildung. Aber hat denn Breitficeid fein Auge und fein Obr für die Anfeverung des Groberungswillens, die auch jest noch mit allem Gifer von führenden französischen Sozialisten betrieben wird: sie ichreien täglich noch dem Eingreifen der neutralen Balfanstaaten in den Krieg, wie sie geschrien haben nach der Bilfe Italiens - und gelodt mit Annexionsversprechungen!

Alle Achtung bor ber Gorge gegen Eroberungspolitifer dabeitn. Alle Achtung auch bor dem berglichen und aufrichtigen Bemüben, den Ausländer zu verstehen. Aber die Sorge und das Bemüben darf nicht soweit geben, Febler der Auslander für gering und die gleichen, vielleicht geringeren Gele ler der Boltsgenoffen als Kardinalverbrechen binguitellen Ber fo verfährt, wird bem Ausländer bald - man bergeibe die Wiederholung des Bergleichs — nicht als liebendes Weib fondern als gubringliche Dirne ericeinen, der man alles bieten tann. Dem einzelnen mag bas nichts ausmachen, bie

Bartet aber nuß fich davor bilten!

Die spanischen Sozialisten und der Krieg.

Der fpanische Genoffe Juan Geragon veröffentlicht in der Rofte Slowe", bem ruffischen fazialdemotratischen Tegeblatt in Baris, einen Bericht über die Strömungen in der spanischen Bartet, der einige sehr beachtenswerte Angaben ertibalt. Danach bai zwar den Zentralorgan der Bartet "El Cocialista" nach Ausbruch bes frieges eine enticieben friegsfeinblide Stellung eingenommen. Aber unter bem Einfluß ber "Bumonite", bes einzigen auslänbifden Barterblattes, das nach Kriegsausbruch in Madrid gelefen wurde, anderten Die offigiellen Führer der Portei und das Jentralorgan Gre Boltung. Der Cheffeballeur bes Bentralorgans, Genofie Mariano Garcia Cort és verließ seinen Posten, und das Blatt ließ sich seitdem mehr und mehr bon dem Standbunkt der striften Meutralität eddangen. Zu gleicher Zeit machte auch der alte, anersannte Affiter ber fpanifchen Bartei, Genoffe Bablo Inlefias, von feinen frantreichfreundlichen und interventioniftichen Reigungen fein Bebl. Birde Spanien - fo erflatte er im Berlament - fich in befferen wirtichaftlichen Berbaltniffen befinden, fo wurde ich feine Ein-mifdung in ben Arteg an ber Seite ber Alliferten empfehlen."

Begen biefe, den Geundfaben und Aufgaben des Sogialismus widersprechende Galtung regle lich safort eine starle Opposition in ber Bartel. 3mei Barteiblatter: "La Jufticia Gocial" Rens und .Abelante" in Ballabolib protestierten a Aeugerung von Iglesias. Das erfte Blatt veröffentlichte eine Artifelferie über die fozialiftifche Bentralität, die bas heftigfte Diffallen ber Unbanger bon Iglefias, jugleich aber Die enthufiaftifche Buftimmung affer Reiegsgegner auslöfte. "La Jubentub Gocia. It fta", bie gablreiche und energische Jugendorganisation in Radrid, fprad dem Blatte feine Zustimmung one, und eine beträchtliche Ball von Ortsorganisationen und Barteifunftionaren ftellte fic mif felie

Das Parteiblatt in Bellabelib "Abelante" (Bombaris) bef feit Beginn bes Reieges eine afmliche Baltung eingenommen. Ein geofer Tell der fogialiftiiden Jugend und der organifierten Frauen febt auf ber Seite ber interventionsfeinblichen Minoritat. Die Jogialiften und die organifierten Bergerbeiter in Rio-Tinto (uber 10 000 Personen) sprachen fich in bemfelben Ginne aus. Der Rotionalfongreß der Betgarbeiter in Radeid bat fich gleichfalls biefen Standpuntt zu einen gemacht.

Babtend der Barteivorstand und das bon ihm beeinflugte Bentralotgan mehr und mehr an Anhang berlieren, gewinnt bie Minorität mit ihrem Hauptorgen "La Zusticia Social" forigesehl en Einfluß im ganzen Sande. Der gesunde Sinn und ber richtige Masseninstrukt der Massen kommen mehr und mehr zur Geltung und tragen in bie burd ben Rriegebnuntel bermirrte Belifft ber offigiellen Führer Die nötigen Rorretturen binein.

Gegen Magnahmen der Sigarrenzentrale.

Infolge der Hegenahmen der Sigarrenzentrale.

Infolge der Hegeneislieferung und der Liebesgabensendungen ist der Erfäglisgang in der Tabasindunteis zurzeit recht gut. Es dat nich eine Zentrale sie Kriegelleferungen von Addolfschriftaten gebildet. die den Verfauf an die Gestelleitung zu reitzeleiten Preisen vermittelt. Es ist erfärlich, daß die Fadersanten, zumal auch viele Ladalarbeiter zum Geeresdunft eingezogen worden sind, deriuchen, ihre Betriebe möglicht mit Arbeitofreiten zu beseten zum Teil nach zu vergrößeren. Die Jentrale für Kriegelleferungen von Tabaliabrilaten hat ihren Mitgliedern — und das sind falt alle größeren und mitsleren Betriebe — verboten, einander Arbeiter woszunehmen", da sonst wint allen Mitseln vonzegangen werde. In der Kraris Kehl dieses Vorzeben die gewerbliche Freizigsgeben der Tabalarbeiter auf. Die Tabalarbeiter mit ihren funftbar riedrigen Labren find damit ben Unternehmern auf Grebe und Ungende ausgeliefert, was augefichts der Bestrung erft recht ungunftig auf bie

Lebensfollung der Tabafarbeiter wirfen muß. Bur Bahrung ber Rechte der Tabafarbeiter baben beihalb die brei Organisationen ber Tabafarbeiter (Deutscher Tabafarbeiterverband, Bentralverband detillider Tabafarbeiter, Gewertberein der deutschen Zigarren, und Tabafarbeiter) eine Erstärung deschlossen und veröffentlicht, in der gejagt wird, daß die Ragnahme der Deutschen Zentrale für Kriegs-lieserungen von Tadasfadriden Unruhe und Unwillen in der deutslieferungen von Tabalfobrilaten Unruhe und Unwillen in der deutsischen Tabalfarbeiterschaft beworgerusen hat und leineswegs mit dem wirschaftlichen Burgfrieden, den die Tabalarbeiterschaft zu verletzen disher nicht willens war, zu vereinen ist. Gegen die Mahnahme wird Brotoff erhoden und ihre Jurüsnarhme verlangt. Kon heißt es in der Erstigterung, den Korständen der Bewortlichaften sei besannt, das die Deutsche Jentrale für Kriegolieferungen von Asdasfabrilaten wehrlach aus rein sormellen Geinden ihr angeboiene, den Ansordentungen von Andasfabrilaten wehrlach aus rein sormellen Geinden ihr angeboiene, den Ansordentungen von Andasfabrilaten wehrlach aus rein sormellen Geinden ihr angeboiene, den Ansordentungen von Mannschaftszigerren zurüschneiten dat, so daß ein Zweisel in der Behaubtung, es beständen Schwierigseiten in der genügenden Ansetzigung von Rannschaftschaftscher Kreizsänigseit der Tabalfabrilaten auf diese Behaubtung.

Sollie elwa die Form der Leganisation der Deutschen Zentrale für Kringslieferungen von Tabalfabrilaten den an sie gestellten Ansprüchen nicht genügen können, so entpfellen die unterzeichneten Borstände mit Rucksicht auf den ausgesprodenen Zweck dieser Erganisation und im Interesse der ganzen Tabalfabribusstrie eine Ausgestaltung.

Berabiehung von Reifegebühren.

Seit Jahren ist im Reichstag von sozialdemokratischer Seite gegen die hoben Reisegebilbren angekanntt worden, die an Offiniere und in gleichenn Rang stebende Militärbeamte ge-Bobit wurden. Darin ift man mit einem Male Wandel einge. freten, und es darf mobl angenommen werden, dag die Menderung auf das Eingreifen Des Staatsfefretore Dr. Selfferich gurudguführen ift. Das "Reichs-Gesethblati" veröffentlicht nämlich eine Berordnung, in der folgendes bestimmt wird:

namitig eine Verotonling, in der solgendes destimmt wird:

"Soweit die Besönderung micht sossenden erfolgt, werden det Dienstreisen nach ausgesprodener Modilmadung und dis zum Einfrit der Demodilmadung die wirllich en iste ndenen nach wenden die die birtlich en die nicht den nach werden für Ouartiet ihn Gerpflegung werden nach solgenden Ernadstehe bergütet:

1. Kür Dienstreisen, die ein llebernachten auherhalb des Standories bedingen, werden dies Auslage erkeitet: a) dei Reisen im Inland die zur Sälfte der regelmäßigen Inland Aagegeldäge; die Keisen ausgerhalb des Reidsgediets die zu drei Bierteln dieser Säke. Toneben fällt die Geldvervällung für die Verrisenung fort.

Sabe. Daneben fällt die Geldvergütung für die Berpilegung fort. 2. Für Dienitreifen, die an demfelben Tage angetreten und besendet werben, wird nur die Geldvergütung für nicht gewährte Ber-

ensel werden, wird nur die Gelbergutung für nicht gewährte Verpflegung gezahlt.

3. Dei Reisen zum Dienivankritt oder beim Bechfel der Kriegsitelle, bei Kommandos im Truppendienite, zur Aufnahme ins Lazareit oder in Privatpflege und bei Enklassung hieraus, bei der Entlassung aus der Ariegsgesengenschaft, dei Antritt und nach Verbühung den Kreiheitsstrafen, sowie dei Keisen beim Ausscheiden aus
dem Militär- oder Maxinedienst oder dei der Demobilmachung findet eine Erstatung den beren Auslagen für Cuartier und Verpflegung nicht statt.

Dieje Berordnung ift mit Freuden ju begritfen, benn gerabe jest mahrend bes Rrieges find bie Beamten der Militar-Marinepermaltung genötigt, befonders viele Reifen gu machen, Und diefe Reifen baben ichen in Frieden Szeiten immer eine fehr erhebliche Rebeneinnahme gebildet. Man darf mobil hoffen, baf ber Reichsichapfefretar bei ben Beamten ber Milifar- und Marinebermaltung nicht Salt machen wird, fonbern feinen Reformeifer auch noch auf andere Kreise ansdehnt.

Grundung und Spaltung der Dreimannerfraktion.

Das fogialbemolratifche Breffebureau berichtet: 3en württembergifden Lan dia ge gab es am Donners. tag und Freitag lebhafte Szenen, Die mit ber eingetretenen Parteispaltung im Zusammenhang stehen. Bur Beratung stand das neue Bermögensftenergeset, das einen gleichmößi-gen Steversat von eins pro Lausend vorsieht. Den Stand-punkt unserer Fraktion zu dem Geset vertrat Genosse Keil. Er verlangte, daß zur Berminderung des Jehlbetrages im Stantshousbalt der Befig herangegogen werben foll und legte dar, dag und warum auch bei ber Bermogenafteuer ber Steuerfat mit der Größe des Bermidgens fteigen muß. Mit Rüdficht auf die vor Einbringung der Worlage stattgefundenen Besprechungen versichtete unsere Fraktion auf einen Antrag. siber desten Ablednung durch alle dürgerlichen Barteien kein Aweifel bestand. Der Abg. Westmeher nachte wöhrend dieser Beratung dem Bräfidium die Vitteilung, daß er sich mit den Abgeordneten Soldta und Engelhardt zu einer neuen Frat-tion, genannt Sozialiftifche Bereinigung, gufammengefchloffen Ramens Diefer Graftion brodite er einen Antrag ein, der eine Staffelung der Bermegensstener bis gu 5 pro Taufend n Wertretung Diefes Antroges modite Westmener anzügliche Bemerkungen von "Harbe bekennen", "Wechseln der

lleberzengung" niw. Genosse Dr. Lindemann unterzog den Antrag einer Kri-tif, aus der sich ergab, daß die Antragsteller das württembergifche Steuerwefen nicht genfigend fennen. Der Antrag hatte opar eine Ausbehnung ber Rechte ber erften Rammer auf Koften der Rechte der zweiten Kammer bewirft und eine Berichlechterung ber Megierungsvorlage bebeutet. Diefe Renn. geichnung führte zu erregten Außeinandersehungen, die domit abschlossen, daß der Antrag gegen swei Stimmen abgesehnt wurde. Unter frürmischer Beiterfeit stimmte sogar der Mitantragiteller Soichta gegen ben Antrag. Das Gefets murbe

ichlieglich einstimmig angenommen.

Dermifchte Briegenachrichten.

Im norwegischen Staat brat wurde ein Autrag einsebracht, 15 Millionen Kronen für die weltere Verteidigung der Reutralität zu bewilligen.

Reuter melbet aus Remort: Der Streit in ben Werfen der Standard Oil Companh in Bahanne dauers foet. Zwei Streifende wurden geidtet und sech find ernislich verwundet worden. Meuter bekenntet, das unter den södlich Berlehten ein Cesterreicher sei, der die Könupfenden angeführt hebe. An berschiedenen Orien sind Britisbe angelegt worden.

Bei Boll & Bidardt erscheinen weiter in Beitsorm die Kriegs. Depeschen 1945. Jeht liegen die Beste für März bis Junt vor. Jedes Best, innmer einen Monat umfassend, tostet 50 ksennig. Die dieten hete bieten, sauder und gefüllig auf gutes Bapier gedeucht und chronologisch geordnet, eine vollständige Sammlung aller amtlichen Kriegsmeldungen der Zentralmachte und der Türsei.

Genoffen! Werbt neue Abonnenten! Pon heute ab bis jum Monatsschluß erhalten nougewonnene Abonnenten die "Volksftimme" gratis jugefiellt.

Kriegsverftummelten-gurforge.

Das erfte Jahr bes unbeilvollen Rrieges neigt feinem Enbe gu. Groß find die Bunben und Leiden, Die insbesondere ben auf ben Schlachtfelbern bintenben gampfern gugefügt worben find. Die gange Schwere der Kriegsopier kennt mit der Zeit auch dem in der Seinge Schwere der Kriegsopier kennt mit der Zeit auch dem in der Seinat gurückgebliedenen Teil der Bevölkerung zum Bewußtsein. Die ersten Kriegsderwundeten waren Gegenstand der Bewunderung und Mildialteit, und es schien bereits gur keine Meinungsverschiedenbeit mehr darüber möglich zu sein, daß das dankbare Baterland sich ihrer mit ganzer Kraft annehmen und ihre wirtschaftliche Zukunft sichern müßte. Es gilt dech ober nun, proftisch etwos für die Kriegsberstümmelten zu tun. Und de kam allgemein die Ansicht zum Durchtung, daß es Beutschlands unwürdig set, etwo den Kriegsindaliden els Dredorgelipieler seine Eristena kristen au lassen.

els Trehorgelipieler seine Existenz seinen zu lassen.
Alt der zunehmenden Jahl Bermandeler itellte sich dalb das Bedürfnis dermans, die ganze Kürsergetätigseit möglichst vollkommen zu organisseren und alle Krässe und körperschaften, die sich für eine solche Tätigseit derusen südlen, mit dazu deranzuzzeden. Um alle diese Krässe zusammenzusesen, togte ant 8. Kebruar de. Is. im Reichstagsgebäude ein austrordentlicher Hongreich der deutschaften. Berinsung für Ersinselfürsenzu au dem mohl zum ersten Rale Reichstagsgebäude ein auterntdentlicher Kongreis der deutschen Vereinigung für Arüppelfürsage, zu dem — mohl zum ersten Wale — neden hoben und döchsen Versonen auch Arbeiterbertreter erschienen waren. Obschon es sich zunächt in der Dauptsache erst um die primitibsten Grundlagen der geplanten Organisation handelte, wurde von den Arbeiterbertretern mit Aachdrus bervorgehoden, daß eine seize Organisation für den gedochten Ived, deren Träger das Keich sein muß, geschaffen werden müsse. Dieser Vedoanse hat sich gegenüber den Beitredungen, die Fürsorge sur die Verstümmelten auf dem Boden der Bosstässlichen suszudaurt, siegerich durchgeseht. Leiden kasten der geplanten staatlichen Fürsorge für Kriegssindalide noch genübend Ränael an, die zu beseitigen unterer politischen und gewertnügend Rangel an, die zu beseitigen unserer politischen und gewertschaftlichen Bertretung bisber noch nicht möglich war.

Bu den Berbanden, die an eine durchgreifende staatliche Silfe für die Kriegsberstimmelten infolge ihrer eigenen beruflichen Ber-kaltniffe ein ledhaftes Interesse baben muffen, gehort in erster Linie der Solgerbeiterverband. Die Jehntaufende an ben mörberischen Solgbearbeitungsmaschinen vertimmteller Mitglieder bieses Berbandes haben es durchfosten mussen, was es heißt, der reichsgesed-lichen Untallfursorge überentwortet zu sein und es ilt wohl verständ-lich, wenn sich in ihnen der Gedanken regte, daß der niederdrückende, dem Verledten oft den Lebensmut nehmende Kampf um die Nenie den friegsverstümmelten Romeraben erspart bleiben möchte. Das ift

den friegsverstümmelten Kemeraden erspart bleiben möchte. Das ist ober nur zu erreichen, wenn an allen mazzebenden Stellen die berufenen Bertreter der Arbeiter mitzuwirten Gelegendeit haben.
Reben den Opsern des Krieges dürsen auch die Opser der Golfswirtschaft nicht vergessen werden. Der Krieg gebt — bessentlich recht dalb — vorüber, aber die Judustrie wird, wie Prosesso Gerkner sogte, auch weiterhin ihre Blutopser sordern.

"... Hundertiausende von schrecklichen Berwundungen, schrecklicher als der blutzigte Krieg verursachen kann, hat die deutsche Industrie im Laufe weniger Jadre auf ihrem Konto. Allein im Jahre 1812 wurde wehr als 11 000 Personen im Dienste der Judustrie gestiet. Den Schlasweiterkstatrophen, den Hoddssen der Sindustrie gestiet. Den Schlasweiterkstatrophen, den Hoddssen der Sindustrie er neben nicht weniger sawere ethische und systale llebel der Friedenszeit gegenüber. Die Ernisffelung der Gewinnsucht, ein däßliches Bropentum, das Kahrungselend weiter Schichten des arbeitenden Bolfes, das Auseinanderreihen der Familie — das sind die sitlichen Gesabren des friedlichen Ernserbsledens.

In der gleichen Bichtung bewegen sich die seit Jahren in weiten Kreisen bekannten Beronvaltungen des deutschen Oofgarbeiterverbandes zur Förderung des Unfallichutes für die Arbeiter an den Holzbearbeitungsmaschinen. Die Unfallausstellung des Berbandes dat überall bei den staatlichen Berücherungsorganen und Gewerbeaufsichsbermten, dei Unternehmern und Arbeitern den gleichen nach laltigen Eindrud gemacht, fie bat besonders auf der Baugewerde-Ausstellung im Johre 1913 das diffentliche Interesse auf fich gelenkt. Die "Auditellung der flagenden Dönde" redete auch eine allzu ein-

Bon Diefer Beiätigung einer peatlifchen Sogialpolitif ift mur ein fleiner Schritt, in derfelben Beife und mit exprobten Mitteln an die Fürsorge für die Kriegstrivaliden berangutreten. Schon mabrend der am 15. Januar geschloffenen Ausstellung für Berwundelen- und Krantenfürsorge im Kriege nebst der Zürsorge für die Kriegstinda-liden im Meichstagsgebäude reifte beim Borstand des Solgarbeiterverbandes der Plan, sich der durch den Krieg invalid gewordenen Arbeitetollegen ebenso nachbrückte anzunehmen, sowie auch dalin zu wirken, daß alle übrigen Gewerlichaften sich dieser Aufgode widmen möchten. Der Berbandsborstand arbeitete Erundsähe für die Stellung der Gewersschaften aus, die in allen Einzelbeiten die den den Arbeitern par erhebenden Forderungen wie auch deren praktische Warschläne für die Koolenne der Unserhältung und deren praktische ische Borschläge für die Regelung der Unserstühung und Kentenbe-bendlung, Organisation der Arbeitsbermittlung für die Unter-beingung der in ihrer Erwerbssähigkeit beschränkten Kriegsteil-nehmer sowie deren Entlohnung, Schaffung von Schiedsinstanzen in den Tarisperträgen zum Schutz der Ansprücke der Berleiten u. e. m. enthielten. Die Konserenz der Vorstandsvertreter sämtlicher Zentralberbände im Jedruar einigte sich einstimmig auf solche Krundsähe.

Der Holgarbeiterverband bat neben anderen Bemühungen auf em Gebiete auch ben Lichtbildervortrag in den Dienst der Sache gestellt und bas mit einem burchichlagenben Erfolg. Wenn gunächit noch einige Bebenten gegen biefes Unternehmen auftraten, fo find diese durch das nunmehr vorliegende Refultat von 52 Berjammlungen in den Gouen Berlin, Stettin, hamburg, Magdeburg, Dannsver, Erfurt, Leipzig, Dresden, Breslau und Danzig mehr als beboben worden. Der Bortnag behandelt in seinem ersten Teil kurg einige der morkantesten kriegsereignisse, zeigt die bedeutsamsten Kunstwerk der Belagerungszebiete in Belgien und Frankreich, um fobann eine Darftellung der Beiftungen moberner argtlicher Runft in ber Wundbehandlung und bem Erfat ber natürlichen Glied-maßen burch fünftliche gu bieten, woran fich belehrende Ausfüh-rungen über den Stand ber Rentenbehandlung und beren Sobe ufm. ichlieben, um gum Schluf bas Birten ber gewerfichaftlichen Organifation im allgemeinen forvie beren Gintreten für alle Schwachen und Schubbedürftigen, insonderheit die Unfall- und Kriegsinvaliden, den Juborern verftandlich zu machen. Daburch wird eine nachbaltige Aufflärung geboten und zwar auch für solche Kreise, die bisher die Arbeiterbewegung nur nach den Schilderungen unserer Gegner ge-fannt und beurteilt haben. Die Zahlisellenvorstände haben sich bei ben Lazarettvermaltungen um ben Befuch ber Bermunbeten bemüht und gwar fast überall mit Erfolg. Auch die ftadtifchen Beharden, Bürgermeister und Volizeidireftienen, Gewerbeinspeftionen und Kerzielammern, Arbeitgeberverbände und ionstige Korporationen find den Einladungen in größer Zahl gefolgt, und gar mancher dieser Herren bat die Neberzeugung mit nach Hause genommen, daß die organisserten Arbeiter in unserem Wirtschaftlieben denn doch eine andere Stellung einnehmen und auch eine andere Bertichatung berbienen, ale es nach den bisherigen Schilberungen unferer Gegner ber Fall gu fein fchien. Den Sauptteil ber Befuder bilbeten neben ben Mitgliebern bes

Holzarbeiterverbandes und beren Familienangehörigen die Arbeiter. Es muß mit Genugtuurig erfüllen, daß fast überall die größten Lofale überfüllt waren, da das Interesse für den Bortrag durch eine peschiedte Propaganda aufgerüttelt worden war. So waren in Kott-bus mehr als 1000 Bersonen anweiend, mährend viele keinen Plate mehr bekommen sonnen; in Stettin waren es 800 Besucher, in Bismar 800, in Schwerin 1400, in Oldenburg 500, in Bremerhaben 1000, in Raffel und Celle je über 700, in Deffau 600, in Erfurt 780, in Gotha eine gewaltige Menschenmenge im Garten des Bolfshauses und so weiter in Gera, Zeit. Leipzig, Chemnit. Bredlau und allen anberen Orten

Die Barteipresse hat sich durchgängig sehr lobend über das Arrangement ausgesprochen; aber auch die burgerliche Presse hat die große Bedeutung der Borträge anerkennen mussen.

In ben meiften Berfammlungen waren bie Bermundeten gabl. reich anwesend und recht ausmertsame Bubbrer. Sind fie es gerade, Die am meisten an ber gangen Frage interessiert find. fast allen Beriammlungen, wo Berwundete autwesend waren, sprachen sie zu Dubenden dem Reserenten ihre Freude darüber aus, daß sich die Organisation auch ihrer annimmt. In besonders bewegten Wor. ten brudte in Bremerhaben ein organifierter Metallarbeiter, ber ben rechten Urm verloren bat, bem Bortragenben feine Befriedigung dahin aus, bag der Bortrag ihn wieder aufgerüttelt babe und er mit neuem Bertrauen in die Zuhanft sebe. Er fühle jeht erst so recht, welche Stühe der Berstümmelte in seinem späteren Leben an der Organisation habe; er schloß mit dem Bunsche, daß es allen Ber-wundelen ermöglicht werden möckte, an den Borträgen teilzunehmen,

wandeten ermoglicht werden mochte, an den vortragen teiganedmen, um ich über ihre spätere Loge Aufflärung zu berschaffen und die wirksame Arbeit der Organisation sennen zu lernen.
So dildet dieses Unternehmen des Holzarbeiterverdandes nicht nur ein gewaltiges Stud praktischer Aufstärungsarbeit über die Tätigkeit und die Bestrebungen der Arbeiterbewegung, es ist auch augleich ein Nittel, um den Interessen unierer verstümmelten Alassengenossen wirksam zu dienen und dei diesen selbst neuen Ledendung und Westrebung und ihren Arbeitsklowerden zu weden. mut und Bertrauen zu ihren Arbeitolameraben gu weden.

Mangelnde Bilfe zur Bergung der Ernte.

Das Kriegejahr 1915 bringt unferem Bolt eine reiche Getreibeernte, an beren Bergung augenblidlich alle verrüpbaren Rrafte arbeiten. In manden Gemeinden haben fich, ba die Manner fait völlig feblen, gur gegenseitigen Unterftugung Arbeitsgemeinschaften gebildet, die unter Burudfebung aller perfonlichen Borteile und fonftigen Gegenfabe ben Erntefegen gu bergen fuchen. Die militarifden Beborben geben ben einberufenen Canbtwirten bereitwilligft Urlaub. Rur in einem Buntte icheint es, wie uns von einem guten Renner ber Berbaltniffe berichtet wird, bei ben Militate urlaubsgefuchen febr zu habern. Das ift ber ungewöhnlich lange und unendliche Beit raubenbe Weg bei ber Urlaubserieilung und ber fogenannten Urlaubebegutachtung burch bie Bivil. behörden. Babrend bie Militarbehörden Die Urlaubegefuche ber Landwirte in Anerfennung ihrer Dringlichteit möglichft noch am Tage ihret Gingangs beicheiben, bleiben bie Wefuche auf ben Landrats. und Areisamtern, ben Bürgermeifte. reien ufm., benen fie boridriftemagig unterbreitet werben mitfien. nicht nur togelang, fondern oft mochenlang unbearbeitet liegen. Sablreiche Candwirte fieben gegenwärtig por ihrem Rocu-felbe und muffen gufeben, mie die überreifen Rocuer ausfallen; fie tonnen nicht maben, weil eben bas Urlaubsgesuch noch nicht bei ben Memtern erledigt ift. Es find Fälle befannt, daß Urlaubsgefuche in heffischen Kreisamiern volle brei Wochen liegen blieben. Bei gewiffen Nemtern follen bie Urlaubsgefuche eine fleine Wagenlabung ausmachen; feit Wochen ruben fie in ftiller Ede, Die Erbitterung der gum Deeresdienst einberufenen Landwirte über bie Bebandlung ihrer Ernteurlaubsgefuche bei ben Zivilbehörden bat bereits weitere

Benn jeht immitten der reichen Ernte ben wenigen verfügbaren Rraften noch burd ben - Amtofdimmel in ben verschiebenen bebördlichen Schreibstuben so große Schwierigkeiten gemacht werden. daß daburch ein nicht geringer Tejl des Erntesegens verloren geht. dann ift es jest bringende Bflicht ber maggebenden Inftangen, biefc Migftanbe mit aller Energie gu befeitigen. Der Erntefegen 1915 barf nicht durch den laugfamen Geschäftsgang unserer Landratsund Rreibamter verloren geben.

Bie übrigens bie beurlaubten Landtvirte und landtvirtschaftlichen Arbeiter polizeilich be-muttert werben, zeigt die nachstehende Befannimadung bes Berireters bes Lanbrats in Langenschwalbach Dr. Engenohl. Er macht befannt: "Der Beurlaubte hat fich fofort nach Eintreffen bei bem guftanbigen Burgermeifter ober Gemeindevorsteher zu melben und ift ausbrudlich angewiesen, wabrend bes erteilfen Urlaubs bie eigenen Arbeiten ich nellitens gu beenben und nach beren Fertigstellung auf Erfordern ber Bermaltungs ober Gemeindebehörben auch bei den Erntearbeiten folden fremden Grundbefines tattraftig mitgumirten, beffen Befiber im gelbe fteben ober aus bienfilichen Grunden nicht gur Erntearbeit beurlaubt werben fonnten. Ich ersuche mir Angeige zu machen, wenn Urlauber fich in den Erntearbeiten ihres gelbes oder der Bilfeleiftung läffig zeigen. Ich werde dann die Aufhebung des Urlaubs telegraphisch berbeisühren."

Das riecht ein bifchen ftart nach Arbeitsgwang und bedeutet in ber Pragis Aufhebung jeglichen freien Berfugungerechts ber militarifden Urlauber.

neues aus aller Welt.

Treue Rameraden.

Am 31. Mai, obends um 11 Uhr, fo fcbreibt ein Rompagnieführer, wurde mir eine febr große Freude guteil! Bei m unternehmen am 29, avenos mar ver reterombébe: der Referbe, Artes, der 4. Kompagnie des Referve-Regiments 264, der dreimal rausgegangen war um Bermundete zu holen, ichließlich felbst nicht gurudgekehrt und wir waren alle überzeugt, er sei gefallen. Es war aber nicht möglich, ihn im Gelande zu entdeden. Ich wurde nun beute ans Telephon gerufen und höre: Feldwebel Artes lebt und liegt in einem Granatloch dicht vor dem feindlichen Schützengraben Sein Buber, ber Webrmann Frang Buwai, geb. 24. Rob 1882, in Riedziliska, zulent in Diesdorf i. Altmark, batte fich obne einem Menichen etwas von feiner Absicht zu fagen, bei Dunkelbeit auf dem Bauche friedend, ins Borgelande begeben und ben Berniften nach zweistundigem Guchen gefunden. Da Artes aber einen Schuft durch das Knie hatte, und infolge des dreitägigen Sungerns neben den feelischen Aufregungen

fich. Artes war ichwerverwundet in ein Granatloch gekrochen. 15 Schritt bor bem feindlichen Graben, in das im Laufe ber folgenden Tage Handgranaten geworfen wurde, meil wir glaubten, es fet eine feindliche Cappe. 3wei diefer Granaten. die nicht freviert waren, brachte Buwai gurud. Rachdem Buwai den Feldwebel gefunden batte, sprach er ihm eine Beitlang Troft gu, er ichlich fich bann wieder in ben Schliten-graben gurud, um fich eine Beltbabn gu bolen. Auf diefer wollte er feinen Feldwebel gurudgieben, benn an ein aufrechtes Tragen war wegen des rasenden Teuers nicht zu deufen. In der Kompagnie sand sich auch gleich ein Krankenträger Karl Fölsche geboren 10. Februar 1893 in Friedeburg a. Saale. Bange. bereit, mitangeben, um den Zugführer zu nolen. Minuten bergingen nun, bis man borte, was aus diefem Unternehmen werden murbe. Sollte man es überhaupt berbieben, um nicht bas Leben zweier fo braber Levte aufs Spiel gu feben? Gie maren bann beimlich rausgegangen. Rach 11/4 Stunden famen fie gurud und brachten Artes mit. Die Freude in der gangen Kompagnie mar unbeschreiblich. Ein berrliches Beispiel treuer Kameradicaft! Und wie bat er es gemacht? Wieder ging es auf dem Beuche raus. Dann die Beltbahn unter ben ericopften Bermundeten gelegt, einen Bewehrriemen rechts, einen linf an die Beltbabn gefnotet, ieder pon den beiden Leuten fnürft fich ben Gewehrriemen an fein Koppel und nun friechen fie wieder zurüd und gieben fo ibren Zeldwebel übe etwa 70 Meter bis in unferen Graben. Cewig fein beneidenswerter Transport für einen Berwundeten, dafür ift er ober gerettet und konnte nun gleich im Auto in bas nächste Lazarett gefahren werden. Geine Berwundung ift, gottlob, nicht ernft, wenn auch ichwer. Gein Buftand ift leidlich. Ich mochte dem Regiment Meldung von dem Borfall und erwirfte die Ernennung des Buwai jum Gefreiten, gur Belobning für feine belbenbafte Tapferfeit, inzwischen babe ich ihm auch das Eiserne Kreuz beforgen können.

Gerichtsfaal Frantfurter Straffammer.

Der betrügerifche Agent. Der Agent Sans Schald-Colftein vermittelte für einen Mehger eine Bobnung. Der Bermieter meinte, er folle fic bom Mieter als Sicherheit, bag er auch einziebe, bie Salfte ber Riete für einen Monat im voraus geben laffen. Schald-Solftein aber begnügte fich nicht mit der halben Micte, fondern erhob fie gang und führte nichts an ben Bermieter ab. Er wurde wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu fechs Monaten Gefängnis

Brieftaften der Redaftion.

Langi. Abannent. Wenn bas Regelfchieben rubeftorenben Carm verurfacht und die Rachbarichaft baburch geftort wird, tann Schlufi um 10 Uhr verlangt werben. Wenden Sie fich an die Baliget.

Wiesbadener Theater. Refibeng . Theater.

Samstag, 24. Juli, 7 libr: "Die Frau vom Recte .
Sonntag, V. Juli, 7 libr: "Der Redisor". Montag, V. Juli, 7 libr: "Benn ber junge Wein Mihtt". Menstag, 27. Juli, 7 libr: "Benn ber junge Wein Mihtt". Nittmoch, 28. Juli, 7 libr: "Die erike Geige". Tonnerstag, 29. Juli, 7 libr: "Benn ber junge Wein blüht. Freitag, 30. Juli, 7 libr: "Rein-Golf". Samstag, 31. Juli, 7 libr: "Benn ber junge Wein blüht". Sonntag, 1. August, 7 libr: "Jugend".

Telegramme.

Die Rohlenbill ein ,politischer Betrug".

Die Rohlenbill ein "politischer Betrug".
London, 24. Juli. (29. B. Aichtamtlich.) Im Unterhause beantragte bei Beratung der Koblendill Goldstone (Arbeiterpariei),
daß die Bill rückwirfende Kraft für dereits abgeschlossene Lieserungsverträge erhalte. Für über 70 Brozent der Kohlenproduktion seine bereits Kontrakte abgeschlossen, so daß die Bill den Konsumenten wenig nüben werde. Anderson sagte, die Stadtberwaltung Glasgow hode bereits Kontrakte abgeschlossen, die eine Mehrausgade von 265 000 Pjund Sterling gegen das Borjahr bedeuteten. MacKinder (Unionist) erklätte, die verspätete Eindringung der Bill, nachdem 70 Prozent der Kontrakte abgeschlossen seinen politischen Betrug. Wenn die in den ledten Monaten abgeschlossenen Kontrakte preiskildend bie in den ledten Monaten abgeschlossenen Kontrakte preiskildend das Weindandel bleiden sollten, würden die armen Zeute Lan-dons im Winter mindeltens 37 Schilling pro Tonne zahlen müssen. Das würde nicht nur Unzufriedenheit, sondern eine schwere Gesahr erzeugen; denn sie würden glauben, die Kegierung habe die erzeugen; benn fie murben glauben, die Regierung habe die Ration an die Roblenbefiber verlauft. Beal (Ra-tionalift) betonte, daß die Tebatte durchweg gegen die Regierung ginge. Die Regierung babe gemußt, daß Eile nottat, und gögerte bis die Kontrafte abgeschloffen waren. Wenn er die Roalition best nieren sollte, wurde er fie als etwas bezeichnen, was mit der Macht ausgestattet sei, um das Barlament herauszusordern. (Beisall.) Edwin Cornwall, der Kobleubändler ist, erklärie, die Bill sei drei Monate zu spät gekommen. Warkham sagte, die Bill sei ohne Zu-jahantrag nichts wert. Runeiman erwiderte: Die Bill sonnte nicht eingebrocht werden, solange nicht die Lohnfragen geregelt waren. Die bisherigen Kontrakte können nicht durch das Gesehaufgehoben werden. Es ist richtig, das viele Stadt. verwaltungen in England und Schottland sehr ungunstige Kontrakte machten. Er lehne ben Zusabantrag ab und ichlage eine Nenderung der Bill bei der nächsten Beratung vor. Der Zusabantrag wurde sodann gurudgezogen. Bahrend der Fragezeit frogte Marthan, ob die Aufmerksamfeit bes Unterstaatssekreture bes Krieges ein Berbeplatat bemerfte, in welchem von Ritcheners Armee gesprochen werbe, ftatt von der Armee des Konigs. Tennant bedauerte bas auch förperlich jehr angegriffen war, konnte er ihn nicht mit Berschen. Bringle fragte, wie lange es gedauert habe, ehr das zurückbringen. Er war ja nur rausgegangen, um die Leiche Kriegsamt bewerkte, daß dieses Plasat sich an den Mauern des zu suchen, deshalb batte er außer dem Gewehr auch nichts bei Kriegsamtes selbst befindet. Es ersolgte keine Antwort.

Kaufhaus Otto Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse, Darmstadt, Ludwigstrasse 10.

■ Glas-, Porzellan-, Emaille-, Luxuswaren. De Enorm billig: Enorm billig! 36

Spezialgeschäll für vollständige Küchen-Einrichtungen.

W 773

Das Einmachen der Gemüse

bon Joh. Schneiber. Mit 25 Abbilbungen. Preis 40 Pfg. Nach auswärts Borto 5 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme, grankfurt a. M.

Elm Sittenroman aus dem Klonterleben non Denis Diberot Giner ber berühmieften fulturblie-rifchen Stomane aller Beiten. Breis fratt IRL 2.- nur 40 Bfa Buchhandlung Volksstimme

Walramstr. 20.

Biesbadener Germania Brauerei Befondere empfehle ein vorzügliches Mittage und Abendeffen. Mdrungepoll

Jakob Greis